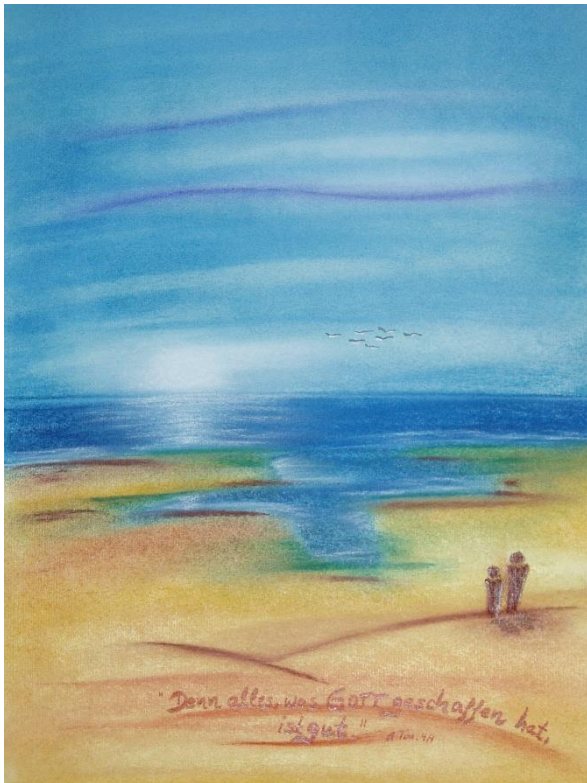


Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut!



Lass mich, bevor ich mich diesem Bild und den dahinterliegenden Gedanken zuwende, kurz etwas dazu sagen, wie diese Wochenimpulse zustande kommen.

Um zu entscheiden, zu welchem Bild ich etwas für die neue Woche schreibe, ziehe ich einfach eine Karte aus meinem zu Bibelimpulsen entstandenen Kartenset. Der „Zufall“ entscheidet also darüber, was du hier von Woche zu Woche zu lesen bekommst – und dass „Zufall“ Gottes Zweitname ist, wissen wir ja! Also zumindest ich weiß das aus reichlicher Erfahrung.

Das ist einer der Gründe, warum ich solche Herausforderungen wie die heutige annehmen, also etwas zu schreiben, auch wenn ich die gezogene Karte am liebsten wieder zurückzustecken und einfach eine andere zu ziehen möchte. So war heute mein erster Im-

puls: „Alles gut? Ja nee, schon klar!“ – „Guck dich doch bitte mal da draußen um! Was soll denn daran bitte schön gut sein?“

Aber die Spielregeln sind klar definiert – Widerstand zwecklos. Ich ziehe eine Karte und setze mich damit auseinander – und am Ende des Textes, der mir durch die Fingen in die Tastatur fließt, weiß ich dann auch, warum es genau heute genau diese Karte sein sollte.

Ok, dann also mal los!

Mein erster Gedanke ist dem Spruch gewidmet, denn ich vor fast genau zehn Jahren für die Rückseite des Bildes formuliert und mir inzwischen auch zu Eigen gemacht habe. Was vor zehn Jahren noch viel mit Wunschenken zu tun hatte, ist heute meine Realität – ich gehe vielfach meinen eigenen Weg, auch wenn es vielfach heftige Reibung auslöst und mich immer wieder herausfordert – so wie es sicher auch für meine Mitmenschen nicht immer einfach ist, mit mir umzugehen, weil ich ein unangenehmer Spiegel bin und unbewusstes Handeln nicht mehr unkommentiert lassen kann.

Was ist mit meinem freien Willen?

Gerade in den Zeiten der gravierenden Corona-Beschränkungen geht mir natürlich die Zeile mit dem freien Willen deutlicher nach als die anderen. Ich habe heute weniger denn je das Gefühl, einen freien Willen zu haben – und das nicht nur, weil ich Kontakt-Verbote einhalten muss. Mein freier Wille reibt sich an der Impf-Frage genauso wie an den oft willkürlich wirkenden Einschränkungen meines täglichen Lebens, an der Frage, welche Geschäfte zu schließen und welche Maske ich gefälligst zu tragen habe. (Ein Schelm, wer böses dabei denkt, dass die mit viel Liebe genähten Masken auf einmal nicht mehr ausreichen, wenn man gleichzeitig liest, dass z.B. der bayrische Ministerpräsident in einen kleine Skandal um zu teuer eingekaufte FFP2-Masken verwickelt scheint, der sich natürlich am besten vertuschen

lässt, wenn man eine Tragepflicht einführt, damit man nicht auf den Masken sitzenbleibt – selbstverständlich unter finanzieller Beteiligung der Bevölkerung).

Darf ich meinen eigenen Weg noch gehen?

Ich bin seit mehr als 15 Jahren mit alternativen Heilmethoden unterwegs und daran gesund geworden (ganz nebenbei habe ich die Maßnahmen zudem aus eigener Tasche bezahlen müssen, weil die Wirksamkeit vom, an die Pharmaindustrie geketteten Gesundheitsministerium nur selten anerkannt wird!). Sicher, ich hätte auch abhängig machende Psychopharmaka schlucken können – die hätte die Kasse zumindest getragen!

Diese Alternative soll mir nun genommen werden, weil sie nicht in das von der Bundesregierung ausgerufene Konzept passt, die eine Impfung als alleiniges Mittel der Wahl aufruft?

Was ist denn mit gesunder Ernährung? Was mit Naturheilkunde? Was mit Bewegung und Stressvermeidung?

Damit wäre das Ding mit dem freien Willen also durch? Der Drops scheint gelutscht.

Kann ich meinen eigenen Weg gehen?

Versteh mich richtig: Ich bin niemand, der für die eigenen Vorteile „über Leichen“ geht. Im Gegenteil, wer mich kennt, weiß, dass das nicht so ist.

Ich kenne genug Menschen, die an Corona erkrankt sind oder waren, bedaure jeden Todesfall, der in diesem Zusammenhang zu beklagen ist. Ich fühle mit den Menschen, die ihre sterbenden Angehörigen nicht begleiten, sich nicht von ihnen verabschieden konnten. Ich fühle mit denen, die wegen dieser Situation als Verlierer über Jahrzehnte gezeichnet sein werden. Die psychisch und/oder finanziell am Boden liegen, auf Hilfe warten (die sie schon lange versprochen bekamen). Ich bedaure schon heute all die, deren Spätfolgen wir erst sehen werden, wenn sie zu Erwachsenen geworden sind – einen erschütternden Artikel dazu findest du hier: [Generation: Lockdown-Kinder | Der Kriegsenkel Blog \(kriegsenkel-blog.de\)](https://kriegsenkel-blog.de/2020/07/generation-lockdown-kinder/)

Ich sehe auch die Not der Entscheidungsträger*innen, die vielfach nicht wissen, nicht wissen können, was als nächstes zu tun ist.

Aber ich bezweifle, dass es für die Bekämpfung der Pandemie nur eine Antwort gibt und diese aus einer Spritze kommt!

Selbst, wenn die Impfung vor Ansteckung oder wenigstens vor einem schweren Krankheitsverlauf schützen kann und, wenn wir alle Glück haben, keine gravierenden Nebenwirkungen auftreten (was sich ja erst in ein paar Jahren tatsächlich sagen lässt), wird diese Pandemie und die Politik zur Bekämpfung unendlich viel Leid verursacht haben, das sich nicht wegspritzen lässt. Und was kommt mit dem nächsten Virus? Wieder nur alles runterfahren?

Was kann ich von Corona lernen?

Ich bin Corona, und das ist nicht zynisch gemeint, auch ein wenig dankbar für all die Scheinwerfer, die wir dadurch auf die Missstände gehalten bekommen haben. Missstände, die seit Jahrzehnten sichtbar sind, aber keine politische Stimme bekamen, weil eine Lösung vor allem wirtschaftlichen Interessen einzelner Konzerne Gewinneinbußen gebracht hätten.

Ich bin dankbar, dass das offensichtlich nicht nur ich so sehe und sich vielleicht ein Umdenken in vielen Bereichen anbaut.

Ich bin dankbar dafür, dass ich durch Corona gelernt habe, nicht nur mein eigenes Verhalten noch einmal zu hinterfragen, sondern auch hinzuschauen und zu Fragen zu stellen, wenn mir die sogenannten Fakten um die Ohren gehauen werden - ich glaube seit Corona noch weni-

ger als früher an Statistiken und Zahlenbombardements und ich befasse mich das erste Mal in meinem Leben ganz bewusst mit Inhaltstoffen von Impfstoffen und dem Wechselwirken wirtschaftlicher Prozesse.

Ich bin dankbar, dass ich noch einen Schritt weiter in Richtung „eigenen Weg“ gehen musste, indem ich mein "anders-sein" offenlegen, Position beziehen und Entscheidungen treffen musste. Ich bin auch dankbar für den Wissenszuwachs, den ich damit erlangt habe und der meine Entscheidungen klarer gemacht hat.

Ich bin dankbar dafür, dass ich Menschen ganz neu kennenlerne: Ich habe wundervolle Menschen neu entdeckt und „alte“ Schätzchen neu zu schätzen gelernt. Das ist ein Riesengeschenk. Ich habe lernen dürfen, wie wichtig mir soziale Kontakte und echte Freundschaften, kontroverse Diskussionen, demokratisches Miteinander und Akzeptanz sind, wie eigene Strukturen, Achtsamkeit und Meditation mein Leben entspannter werden lassen.

Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut?

Ja, denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut!

Meine Hoffnung ist, dass sich genau das zeigen wird! Und dass es dann heißt, nicht alles, was der Mensch geschaffen hat, muss auch in die Welt!

